

# Gladiatoren besuchten ihre Universität



**23 Clausthaler Bergingenieure des Examensjahrganges 1953 nahmen am 16. Mai im Senatssitzungszimmer der TU Clausthal ihre goldene Examensurkunde aus den Händen des Vizepräsidenten Professor Dr.-Ing. Hans-Peter Beck entgegen. Rund 500 Studenten zählte die Bergakademie Clausthal damals, nahezu ausschließlich angehende Bergingenieure und Hüttenleute.**

„Wir stammen ja aus einer ganz anderen Zeit und müssen heute aufpassen nicht als Fossilien ausgestellt zu werden“, sagte Professor Dipl.-Ing. Gotthard Fürer und machte dabei die Handbewegung des Aufspießens von Insekten.

Die versammelten „Alten“ hatten Krieg und Gefangenschaft überlebt. Ihr Studium mussten sie sich durch Arbeit auf den Bergwerken verdienen. Vor fünfzig Jahren habe es nicht eine so schöne Examensfeier gegeben, sagte Professor Fürer, denn die meisten hätten sofort ihre ersten Stellen angetreten. Doch da beugte sich einer der Herren, Typ „intelligenter Charakterkopf“, zum Berichterstatter vor und ergänzte die Schilderung, knochentrocken: „Ich war erst einmal zwei Tage besoffen.“

Hört man den Lebenswegen zu, ist das Glücksgefühl nicht ganz unverständlich. Mitunter fing man zuerst ein Jurastudium an, wechselte zur Geologie und hörte die naturwissenschaftlichen Grundvorlesungen, tauschte den Geologiestudienplatz und kam so, auf Umwegen, zum Bergbaustudium nach Clausthal. In Windeseile musste das Vorexamen „gebaut“ werden und vier Semester später wurde das Hauptexamen abgelegt. Professor Fürer tippte weitere Erinnerungen an, so sei der Mathematiker, Professor Mettler während der Klausuren durch die Reihen gegangen, den einen ermunternd, den anderen warnend. Bei den Professoren Dorstewitz und Wöhlbier sei einem in der Examensprüfung erst einmal eine Havanna angeboten worden. Drohte man auf eine falsche Fährte zu geraten, kam der Hinweis: „Nun nehmen Sie erst mal einen Zug!“

Professor Beck stellte in seinem Kurzvortrag das heutige Profil der TU Clausthal vor und benannte Problemfelder und Vorstellungen der Universität zu ihrer Strategie. „Es war richtig, dass die Universität, neue Entwicklungen wie den Umweltschutz aufgegriffen hat“, sagte Professor Fürer, aus den Erfahrungen seiner Zeit als Präsident des Obergbergamtes Clausthal schöpfend. Aus kräf-

tigen Kehlen wünschten die Jubilare der TU Clausthal ein dreifaches „Glückauf!“ Auf dem Weg zum Gruppenphoto wurde Professor Fürer von seinen Kommilitonen zu seiner Rede beglückwünscht: „Hätten wir Dir gar nicht zuge-  
traut!“, was jener mit Lachen quittierte. ■